

Einladung zur Kontemplation

Die Ludwigshafener Galerie Lauth stellt die in Köln lebende Landschaftsmalerin Bettina Mauel vor.

von Heike Marx

Die Gemälde von Bettina Mauel an der Galerie Lauth laden mit Ihren klaren und intensiven Farben zum Schauen und sich versenken ein. Es sind weite grügelbe Landschaften und Bäume in der Farbenpracht von Blüten und Herbstlaub. Manche Bilder beschränken sich auf Stämme, die gerade emporragen oder sich knorrig verästeln. Das Auge fühlt sich in diesen Bildern daheim.

Dezenter Lichteinfall: Das Ölgemälde „Durchflutet“ ist mit seinen 1,80 mal 3 Metern das größte Bild der Ausstellung.

Ein Maler, der sich dem Thema Landschaft verschreibt, positioniert sich in einer langen Traditionsreihe. Sie beginnt mit idealen Landschaften, die architektonisch gebaut, minutiös ausgearbeitet und idyllisch ausgestaltet wurden. Die romantische Landschaft dramatisierte die Geheimnisse der Natur. Die Impressionisten revolutionierten die Landschaftsmalerei, indem Sie im Freien malten und sich vom Licht des Augenblicks leiten ließen. Die Expressionisten bauten wieder mehr in einfachen Formen und machten die Farbe autonom. In jüngerer Zeit drangen Einflüsse aus der Fotografie und abstrakten und expressiven Malstilen ein. Einzelne Motive werden isoliert und monomanisch oder seriell bearbeitet. Wasser, Berge, Vegetation, entpersönlichte Orte, die im Gegensatz zu früher Überhöhung oft äußerst banal sind. Daneben gibt es immer die so genannten Landschaftler, die einfach malten, was Sie sahen und wie sie es sahen. Von den meisten dieser Strömungen in der Landschaftsmalerei gibt es in Bettina Mauels Bildern etwas. Das macht sie uns vertraut. Doch das alles ist ein wenig anders. Das macht sie uns spannend.

„Durchflutet“ heißt das größte Gemälde. Sonnenlicht fällt durch die Stämme eines Waldes. Es ist ein Motiv aus der Romantik, durchwirkt von spiritueller Naturseligkeit. Es ist auch ein Lieblingsmotiv der Fotografie. Diese führt in der Regel zu zufriedenen Ergebnissen: zeitgenössischer Malerei gelingt das eher selten ohne mit der Fotografie zu liebäugeln. Bettina Mauel handhabt den Lichtfall dezent und erzielt ihre Wirkung hauptsächlich dadurch, dass die vorderen Stämme kompakt und dunkel stehen, die weiter entfernten sich dagegen im Licht auflösen. Sie macht die genauso gut wie es die Impressionisten, die sich allerdings nicht für dieses Motiv interessierten, gemacht hätten, aber Sie macht es anders. Was Ihren Stil am meisten prägt sind grügelbe Landschaften mit Rapsfeldern, extreme Querformate betonen die Breite in die die Felder eingelagert sind. Sie sind mit breitem Pinsel ruhig gestrichen. Am untern Rand wird gelb über grün gelegt, darüber breitet sich reines Gelb aus. Meistens gibt es am Himmel einen schmalen Streifen grün, manchmal mit hingetupften Baumkugelchen, und darüber einen schmalen Streifen blauen Himmel. Weites flaches Land. Auf einigen Landschaften ist es hügeliger und verzahnt gelbe und grüne Farbfelder. Nicht so klar ist die Stilistische Linie bei den Baum-Bildern, deren Laub oder Blüten expressiv verwischt oder hingekleckst sind. Bettina Mauel stammt aus Wuppertal. Sie studierte an der Akademie Düsseldorf bei Gerhard Richter und Gotthard Graubner. Seit 1984 lebt sie als freischaffende Künstlerin in Köln.

Termin

Bis 31. Mai in der Galerie Lauth, Mundenheimer Straße 252. Mo-Fr 9-13 und 14.30-18.30 Uhr.